

# Der Unterschied zwischen Intelligenz und Vernunft

*Philosophisches Arbeitsblatt*

## **Intelligenz**

„Die Intelligenz ist ein Werkzeug des Menschen für praktische Ziele; sie hat den Zweck, die Aspekte einer Sache zu erforschen, die zu deren Gebrauch bekannt sein müssen. Die Ziele selbst, oder, was dasselbe ist, die Prämissen, auf die sich das „intelligente“ Denken bezieht, werden nicht in Frage gestellt, sondern als erwiesen angenommen, sie können rational sein oder nicht. Diese besondere Eigenschaft der Intelligenz läßt sich an einem extremen Beispiel verdeutlichen, nämlich am paranoiden Menschen. Seine Voraussetzung, alle seien gegen ihn verschworen, ist irrational und unzutreffend, aber seine Denkprozesse, die auf dieser Voraussetzung aufgebaut sind, können ein beachtliches Maß an Intelligenz zeigen. Um die Richtigkeit seiner paranoiden These zu beweisen, verknüpft der Kranke Beobachtungen und führt logische Konstruktionen aus, die oft so überzeugend sind, daß sich die Irrationalität seiner Voraussetzungen schwer aufdecken läßt.“ (S. 85-86)

## **Vernunft**

„Vernunft schließt eine dritte Dimension ein, die Tiefendimension, die zum Wesen der Dinge und Prozesse hinführt. Die Vernunft ist zwar nicht von praktischen Lebenszwecken abgetrennt [...], ist aber doch kein bloßes Werkzeug für sofortiges Handeln. Sie hat die Aufgabe, etwas zu wissen, zu verstehen, zu erfassen und den Menschen durch dieses Begreifen zu den Dingen in Beziehung zu setzen. Die Vernunft durchdringt das Außen der Dinge, um deren Wesen zu entdecken, ihre verdeckten Zusammenhänge, ihren tieferen Sinn, ihre „Vernunft“. Sie ist – um mit Nietzsche zu sprechen – nicht zweidimensional, sondern „perspektivisch“, das heißt, sie erfasst alle vorstellbaren Perspektiven und Dimensionen, nicht nur die praktisch relevanten.“ (S. 86)

**Quelle:** Erich Fromm: *Psychoanalyse und Ethik. Bausteine einer humanistischen Charakterologie*. Dtv, München 1985.

## **Die Textaufgabe**

Der Kabarettist Helmut Schleich präsentiert in seinem Programm „Nicht mit mir“ folgende Textaufgabe mit der Erläuterung, es handle sich um eine Mathematikprüfungsaufgabe zum Übertritt an die bayrische Realschule.

„In ein Plantschbecken passen 2070 Liter Wasser. Durch 3 verschiedene Schläuche soll Wasser in das Becken geleitet werden. Aus Schlauch A fließen in einer halben Stunde 90 Liter Wasser, aus Schlauch B in 40 Minuten 80 Liter und durch Schlauch C doppelt soviel wie durch Schlauch B. Frage: Wann ist das Becken voll, wenn alle drei Schläuche gleichzeitig geöffnet werden? Zweite Frage: Wie viel Liter Wasser fließen in 10 Minuten durch alle 3 Schläuche gemeinsam?“

**Quelle:** Helmut Schleich: „Die Textaufgabe“, Track 10 der Audio-CD „Nicht mit mir“

Helmut Schleich behandelt die Aufgabe mittels folgender Fragen:

## Fragen

- Wer hat ein Plantschbecken, das 2070 Liter Wasser fasst?
  - Warum befüllt er das mit 3 Schläuchen?
  - Warum befüllt er es mit Schläuchen, durch die kaum Wasser fließt (in 40 Min. 80 Liter)?
  - Wenn er weiß, dass 2070 Liter Wasser in das Becken passen, muss er es schon einmal befüllt haben. Dann müsste er doch wissen, wie lange er dafür gebraucht hat?
  - Wie kommt der Fragesteller auf die Frage mit den 10 Minuten?
- 

Nun kommen meine

## Fragen und Aufgaben

**Frage:** Behandelt Schleich die Textaufgabe auf intelligente oder auf vernünftige Weise?

### Aufgabe 1

Finden Sie eine Aufgabe (besonders eignen sich Schulaufgaben) und lösen Sie sie auf intelligente und auf vernünftige Weise. Diskutieren Sie, was genau den Unterschied ausmacht.

### Aufgabe 2

Man pflegt uns zu blamieren, indem man uns Aufgaben stellt und darauf spekuliert, dass wir sie nicht lösen können. Diskutieren Sie, was schwerer ist: eine Aufgabe zu lösen oder Argumente zu finden, um eine ungerechtfertigte Aufgabenstellung abzuweisen.

### Ein Zitat für den Heimweg

„Die Marketing-Orientierung beeinflusst Denken und Fühlen. Das Denken bekommt die Funktion, Dinge rasch zu begreifen, um sie mit Erfolg verwenden zu können. Wird diese Einstellung durch umfassende und wirksame Erziehungsmethoden gefördert, so führt sie zu einem hohen Intelligenzquotienten, nicht aber zu Vernunft. [...] Die meisten Intelligenztests sind auf die oben genannte Denkweise abgestimmt. Sie messen nicht so sehr die Fähigkeiten, die ein Mensch in bezug auf Vernunft und Verstehenkönnen besitzt, als vielmehr sein rasches Anpassungsvermögen an eine gegebene Situation; „geistige Anpassungstests“ wäre die zutreffende Bezeichnung. [...] Als wesentlich betrachtet diese Denkart die Anwendung von Vergleichskategorien und quantitativen Maßstäben, nicht die gründliche Analyse eines gegebenen Phänomens und seiner Qualität. Sämtliche Probleme sind gleichermaßen „interessant“; Unterschiede in ihrer tatsächlichen Bedeutung werden kaum beachtet.“ (S. 66-67)

**Quelle:** Erich Fromm: *Psychoanalyse und Ethik. Bausteine einer humanistischen Charakterologie*. Dtv, München 1985.